



## Übersicht und Gebietsentwicklung

Der Landkreis Grafschaft Bentheim nimmt mit einer Fläche von 980,75 km<sup>2</sup> und einer Einwohnerzahl von 133 903 (31.12.2004) unter den niedersächsischen Landkreisen einen Platz im Mittelfeld ein. Mit einer Bevölkerungsdichte von 136,5 Einw./km<sup>2</sup> gehört er zu den dichter besiedelten Kreisen im ehemaligen Bezirk Weser-Ems, bleibt aber deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 168,0 Einw./km<sup>2</sup>. Als westlichster Kreis des Landes Niedersachsen liegt er unmittelbar an der niederländischen Grenze, die insbesondere die einer Halbinsel gleich nach Westen vorgeschobene Nordhälfte des Kreises dreiseitig umschließt. Dass die politischen großenteils auch naturräumliche Grenzen sind, verstärkt die Randlage: Moore und lange Zeit verheidete Flugsand- und Dünengebiete zogen über Jahrhunderte hinweg eine sehr eigenständige Entwicklung der Region nach sich. Die inländischen Nachbarn sind im Osten der Landkreis Emsland und im Süden die Kreise Borken und Steinfurt, die zum Bundesland Nordrhein-Westfalen gehören. Der höchste Punkt des Kreisgebietes liegt mit 100 m NN im Süden auf der Bentheimer Burg, während der tiefste Punkt in 10 m NN an der niederländischen Grenze zu finden ist.

Die großräumige verkehrliche Erschließung des Kreisgebietes erfolgt in west-östlicher Richtung durch die Bundesautobahn A 30 und die Haupteisenbahnstrecke Amsterdam-Hannover-Berlin sowie die B 213 (E 72, Niederlande-Nordhorn-Lingen-Cloppenburg). In Nord-Süd-Richtung verlaufen die A 31, die B 403 (Ochtrup-Bentheim-Nordhorn-Coevorden) und die Eisenbahnstrecke der Bentheimer Eisenbahn AG von Bad Bentheim nach Coevorden (nur Güterverkehr). Das Autobahnkreuz A 30/A 31 (Schüttofer Kreuz) liegt im Kreisgebiet.

In den Grenzen des Kreises spiegelt sich noch heute die Entwicklung eines selbstständigen historischen Territoriums wider, die am Burgberg in Bentheim ihren Ausgang nahm. Von hier, dem Zentrum der alten Obergrafschaft, dehnten die Bentheimer Grafen während des

Mittelalters ihre Herrschaft bis an die Tore Coevordens (noch heute niederländische Grenzstadt) aus, wobei sie den besiedelten Rändern der Vechteniederung folgten. Seitdem veränderten sich die Grenzen kaum mehr. Nach der erstmaligen Gründung eines „Kreises“ Grafschaft Bentheim in preußischer Zeit im Jahr 1885 hatten die Gemeinde- und Kreisreformen der 1970er-Jahre nur kleinere Korrekturen zur Folge: 1974 die Ausgliederungen der Gemeinden Adorf, Neuringe und Wietmarschen und 1977 die Wiedereingliederung der inzwischen um den Ortsteil Lohne der früheren Gemeinde Schepsdorf-Lohne erweiterten Gemeinde Wietmarschen. Der Kreis besteht heute aus 3 Einheits- und 4 Samtgemeinden mit zusammen 23 Mitgliedsgemeinden.

## Naturräume

Insgesamt erstreckt sich der Landkreis über sechs naturräumliche Einheiten: das Nordhorner Talsandgebiet, die Vechteniederung, die Uelsener Berge, das Lingener und das Bentheim-Ochtruper Land sowie das Haren-Hesep Moor. Die Grafschaft Bentheim stellt sich als vielfältige, stark agrarisch geprägte Kulturlandschaft dar, die sich durch den kleinteiligen Wechsel von Heide, Hoch- und Niedermooren, Wäldern sowie Grün- und Ackerland auszeichnet. Die Bemühungen des Naturschutzes gelten insbesondere dem Erhalt der wenigen verbliebenen Heide- und Moorreste. Ein Großteil der Waldflächen entstand erst im Zuge des Emslandplanes. Ziel der heutigen Forstwirtschaft ist es, die damals aufgrund der extrem verarmten und trockenen Sandböden angelegten anspruchslosen Nadelwälder zu stabilen Mischbeständen umzuwandeln.

Die Vechteniederung ist ein Teil des Nordhorner Gletscherzungenbeckens, das während der Saalezeit von einem Gletscher ausgefüllt war, der die Endmoränenrücken der Uelsener und Lingener Höhen schuf und vor dem Bentheimer Sandsteinzug sein Widerlager fand. Dieses Zungenbecken wurde während der letzten Kaltzeit mit Talsan-

## Kreis- und Bezirksdaten

Merkmal	Einheit	Landkreis Grafschaft Bentheim	Bezirk Weser-Ems	Niedersachsen		Deutschland	
				Gesamt	= 100	Gesamt	= 100
<b>Fläche, Flächennutzung und Zentralität</b>							
Fläche am 31.12.2004	qkm	981,0	14.966	47.620	2,1	357.050	0,3
darunter Siedlungs- und Verkehrsfläche	%	12,5	14,2	13,1	95,5	12,8	97,7
darunter Landwirtschaftsfläche	%	67,9	68,7	60,9	111,6	53,0	128,1
darunter Waldfläche	%	15,4	11,9	21,2	72,5	29,8	51,7
Bevölkerungsdichte am 31.12.2004	Ew/qkm	136,5	165,2	168,0	81,3	231	59,1
Arbeitsplatzdichte - Erwerbstätige 2003 am Arbeitsort je 1 000 Einwohner	Anzahl	418,4	444	435	96,1	471	88,8
Arbeitsplatzdichte - Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 30.06.2005 am Arbeitsort je 1 000 Einwohner	Anzahl	247	284	288	85,8	317	77,9
Pendlersaldo (Einpendler minus Auspendler über die Kreisgrenze) am 30.6.2005	Anzahl	-4.200	-23.856	-120.700	x	x	x
Pendlersaldo (Einpendler minus Auspendler über die Kreisgrenze) je 1 000 Einwohner am 30.6.2005	Anzahl	-31,3	-9,6	-15,1	x	x	x
<b>Bevölkerungsstruktur und -entwicklung</b>							
Bevölkerungsstand am 31.12.2004	Anzahl	133.903	2.472.394	8.000.909	1,7	82.500.849	0,2
Bevölkerungsveränderung gegen 31.12.1994	%	7,7	6,3	3,7	x	1,2	x
Künftige Bevölkerungsveränderung 1.1.2005 bis 1.1.2021	%	6,7	2,6	-0,7	x	0,4	x
Anteil der unter 20jährigen 2004	%	24,8	23,3	21,5	115,4	20,3	122,2
Anteil der 20 bis unter 65jährigen 2004	%	57,4	59,2	59,7	96,2	61,1	93,9
Anteil der über 65jährigen 2004	%	17,7	17,5	18,8	93,9	18,6	95,2
Anteil der unter 20jährigen 2021	%	20,5	19,6	18,4	111,4	17,6	116,5
Anteil der 20 bis unter 65jährigen 2021	%	60,2	60,4	60,4	99,7	60,4	99,7
Anteil der über 65jährigen 2021	%	19,4	20,0	21,2	91,4	22,0	88,2
dar. Anteil der über 80jährigen 2021	%	5,6	5,8	6,3	88,3	7,1	78,4
Ausländeranteil am 31.12.2004	%	10,1	5,7	6,7	150,7	8,8	114,8
Zusammengefasste Geburtenziffer 2004	Anzahl	1,5	1,5	1,4	105,1	1,4	107,1
Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung 2004	Anzahl	-26	512	-11.116	x	-112.649	x
Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	-0,2	0,2	-1,4	x	-1,4	x
Wanderungssaldo (über die Kreisgrenze) 2004	Anzahl	955	6.691	19.600	x	82.543	x
Wanderungssaldo je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	7,2	2,7	2,4	x	1,0	x
Ehescheidungen je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	2,5	2,6	2,7	91,5	2,6	96,2
<b>Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVB)</b>							
Erwerbstätige am Arbeitsort 2004	Anzahl	56.020	1.112.462	3.543.977	1,6	38.868.000	0,1
davon Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	5,1	4,5	3,3	155,8	2,2	233,8
davon Produzierendes Gewerbe	%	28,5	26,4	25,4	112,2	26,4	107,9
davon Handel, Gastgewerbe und Verkehr	%	28,4	27,2	26,4	107,7	25,2	112,8
davon Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	%	11,0	12,0	13,8	79,5	16,2	67,7
davon öffentliche und private Dienstleister	%	27,0	29,9	31,0	87,0	29,9	90,2
Veränderung der Erwerbstätigenzahl gegenüber 1994	%	11,8	4,2	6,4	x	3,6	x
Zahl der SVB am 30.06.2005	Anzahl	33.067	703.800	2.305.451	1,4	26.178.266	0,1
Frauenanteil an den SVB am 30.6.2005	%	42,7	42,7	44,7	95,4	45,4	94,1
Anteil der SVB mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss am 30.06.2005	%	4,4	5,6	7,3	60,0	9,5	46,3
<b>Bruttoinlandsprodukt (BIP), Bruttowertschöpfung (BWS)</b>							
Bruttoinlandsprodukt 2004	Mio. Euro	2.517	56.607	185.803	1,4	2.215.650	0,1
BWS-Anteil der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	4,2	2,8	2,0	211,8	1,1	385,1
BWS-Anteil des Produzierenden Gewerbes	%	29,2	29,7	29,5	98,9	29,1	100,3
BWS-Anteil von Handel, Gastgewerbe und Verkehr	%	20,1	19,6	18,9	106,1	18,0	111,4
BWS-Anteil von Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistern	%	22,7	23,1	25,2	90,2	29,1	78,1
BWS-Anteil der öffentlichen und privaten Dienstleister	%	23,8	24,8	24,4	97,6	22,7	104,9
Veränderungsrate des BIP 1994 bis 2004	%	23,2	23,7	16,8	x	24,4	x
<b>Wirtschaft</b>							
Landwirtschaftliche Betriebe 2003	Anzahl	1.808	25.340	57.588	3,1	420.697	0,4
Großvieheinheiten 2003	Anzahl	126.237	1.751.837	3.050.838	4,1	13.941.452	0,9
Großvieheinheiten je Hektar LF 2003	Anzahl	2,1	1,9	1,2	180,2	0,8	262,5
Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes 2004	Mio. Euro	1.313,4	39.176	146.626	0,9	1.420.690,3	0,1
Übernachtungen im Reiseverkehr 2005 (ohne Campingplätze)	Anzahl	389.373	13.386.364	31.322.279	1,2	322.255.580	0,1
darunter Gäste aus dem Ausland	%	21,8	3,9	7,1	304,7	14,0	155,6
Gewerbeanmeldungen je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	10,0	10,7	10,6	94,7	11,6	86,2
<b>Einkommen, Soziale Problemlagen</b>							
Gesamtbetrag der Einkünfte der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen pro Steuerpflichtigen 2001	Euro	28.977	31.147	32.478	89,2	33.498	86,5
Anteil der Einkünfte der Steuerpflichtigen mit mehr als 125 000 Euro Jahreseinkünften an allen Einkünften 2001	%	11,0	12,7	12,6	87,2	14,4	76,4
Verfügbares Einkommen pro Einwohner 2003	Euro	14.368	16.099	16.422	87,5	16.842	85,3
Arbeitslose am 30.09.2005	Anzahl	5.038	121.114	435.169	1,2	4.650.046	0,1
Arbeitslosenquote am 30.09.2005	%	8,8	11,3	12,3	71,5	12,5	70,4
Empfänger von ALGII im September 2005	Anzahl	5.045	129.871	449.453	1,1	5.152.755	0,1
ALGII-Empfänger je 1 000 Einwohner	Anzahl	38	52	56	67,7	62	61,3
<b>Öffentliche Finanzen <sup>1)</sup> (Landkreise einschließlich kreisangehöriger Gemeinden)</b>							
Steuereinnahmen der Gemeinden je Einwohner 2004	Euro	467	552	601	77,7	667	70,0
Überschuss (+) bzw. Fehlbetrag (-) des Verwaltungshaushalts in % der Einnahmen des Verwaltungshaushalts 2004	%	-1,3	-5,0	-11,9	10,9	x	x
Schuldenstand am Kreditmarkt 31.12.2004	Mio. Euro	117	2.154	7.826	1,5	84.257	0,1
Schuldenstand (am Kreditmarkt) je Einwohner 31.12.2004	Euro	878	871	978	89,8	1.098	80,0

1) Deutschland: Ohne Stadtstaaten

den aufgefüllt, auf denen sich in der Nacheiszeit teilweise Nieder- und Hochmoore sowie Dünen entwickelten und Flussauen eintiefen. Die zum Teil vermoorten Auen werden heute als Grünland genutzt, während an ihrem Rand auf den höher gelegenen Talsandplatten Siedlungen und Äcker zu finden sind. Jenseits der Ackerflur dehnten sich einst die großen Heide- und Moorflächen der Gemeinheiten (Allmenden) aus, die seit den Agrarreformen des 19. Jahrhunderts in Abhängigkeit von Bodengüte und -feuchtigkeit als Acker, Grünland oder Wald genutzt werden. Am Rand der Vechteniederung schließen sich Talsandplatten an. Sie werden im Süden vom Bentheimer Berg überragt, der als Festgesteinsrücken und nördlichster Ausläufer der Mittelgebirgsschwelle durch seine strategische und verkehrsgeografische Lagegunst auch den Anlass zur Gründung einer Burg und der heutigen Stadt Bad Bentheim gab.

Der Endmoränenrücken der Uelsener Höhen zeigt infolge seiner tiefen Zertalung eine Gliederung in zahlreiche Rücken und Kuppen, von denen einige sich bis annähernd 90 m über den Meeresspiegel erheben. Sie sind Teil der sogenannten Rehburger Eisrandlage, jener ausgeprägten Endmoränenzone, die sich vom Kreisgebiet aus parallel zum Rand der Mittelgebirgsschwelle bis in den Raum von Braunschweig nachweisen lässt. Im Süden des Kreises erstreckt sich die Bentheimer Geest mit ihren Talsandflächen, Grundmoräneninseln und Mooren, die hier bereits den niederländischen Namen „Venn“ tragen (Syen Venn, Gildehäuser Venn). Der engräumige Wechsel von Wäldern, Wiesen und Ackerland verleiht dem Raum die Züge einer Parklandschaft.

Die Talsand- und Dünenflächen zwischen Ems und Vechte sind Teil jener natürlichen Grenzzone, die lange Zeit die Grafschaften Bentheim und Lingen trennte. Unwegsames Moor- und Bruchgebiete sowie weite Sand- und Heideflächen dehnten sich hier früher aus. Erst durch die Gemeinheitsteilungen des 19. Jahrhunderts und durch jüngere Ansiedlungen wurden die zuvor weitgehend siedlungsleere Landschaft mit charakteristischen Streusiedlungen besetzt und die Heidegebiete aufgefurstet oder als Ackerland genutzt, während man die vermoorten Niederungen großenteils in Grünland umwandelte. Die „Engdener Wüste“ im Dreieck Nordhorn-Lingen-Emsbüren (die beiden letztgenannten Gemeinden sind Teil des Landkreises Emsland) als größtes verbliebenes Heidegebiet im Landkreis soll nach Aufgabe der derzeitigen militärischen Nutzung als Luft- und Bodenschießplatz als Naturschutzgebiet ausgewiesen werden.

Nach Norden tauchen die Talsandflächen unter das Bourtanger Moor, jenes große, sich in Nord-Südrichtung über 70 km erstreckende deutsch-niederländische Grenzmoor, das vom Kreisgebiet jedoch nur randlich im Bereich Heseper Moor/Dahlemer Moor berührt wird. Das bis zu 7 m mächtige Hochmoor wurde erst seit dem 17. Jahrhundert mit der Einführung der Moorbrandkultur durch planmäßige Reihensiedlungen erschlossen und wird heute vor allem von der Torfindustrie genutzt. Die Naturschutzziele sind hier vorrangig auf die Sicherung von renaturierbaren Restflächen des bereits überwiegend industriell abgetorften Moorkörpers ausgerichtet.

### Siedlungen – Geschichte und Struktur

Die Vechteniederung mit ihren Randbereichen bildet die zentrale Siedlungsachse des Kreisgebietes, an der sich die größeren Orte aufreihen: die Städte Schüttorf (2004: 11 573 Einw.) und Nordhorn (52 950 Einw.) sowie die Samtgemeinden Neuenhaus (13 810 Einw.) und Emlichheim (14 006 Einw.). Nordhorn und Schüttorf entstanden an den Übergängen der großen mittelalterlichen West-Ost-Fernverkehrsstraßen über die Vechte, auch Neuenhaus und Emlichheim gehen auf alte, aber eher regional bedeutende Vechtequerungen zurück.

Die Kreisstadt Nordhorn, deren Kern nur 3,5 km von der niederländischen Grenze entfernt liegt, ging aus einer Burg- und Marktsiedlung an der Flämischen Straße hervor. Von hier aus war zudem die Vechte schiffbar, sodass sich der Ort auch zu einer weithin bekannten Umschlagstelle für Holz und namentlich Bentheimer Sandstein entwickeln konnte, der vechteabwärts in die baustoffarmen Niederlande bis nach Amsterdam und in andere Städte verschifft wurde. Mit der Versandung der Vechte, dem Aufkommen der Eisenbahn und der Verdrängung des Natursteins durch Ziegel und Beton verlor Nordhorn an Bedeutung, was durch die Anlage des linksemsischen Kanalnetzes (1871-1903) nur gemildert, doch durch den Ausbau der Textilindustrie in den Jahren 1872 bis 1898 zunehmend überwunden werden konnte. Die Stadt entwickelte sich zu einem Schwerpunkt der deutschen Baumwollindustrie, mit deren Aufschwung sie groß wurde und mit deren Krisen sie bis in die Gegenwart hinein zu leben hat. Der durch den Niedergang der Textilindustrie verursachte wirtschaftliche Strukturwandel ist in Nordhorn inzwischen so weit fortgeschritten, dass der Dienstleistungssektor das produzierende Gewerbe hinsichtlich der Beschäftigtenzahl überholt hat. Heute bildet Nordhorn mit einem Anteil

Landkreis Einheitsgemeinde Samtgemeinde Mitgliedsgemeinde Gemeindefreies Gebiet	Fläche	Bevölkerungs- dichte	Bevölkerung	Anteil der		Bevölkerungs- veränderung gegenüber 1994	Sozial- versiche- rungspflichtig Beschäftigte <sup>1)</sup>	Ar- beits- platz- dichte <sup>2)</sup>	Pendler- saldo <sup>3)</sup>	Beschäftigungs- ver- änderung gegenüber 30.06.1995	Arbeits- lose		Steuer- ein- nahmen	Kredit- markt- schul- den
				unter 20- jährigen	über 65- jährigen						am 30.09.2005			
				am 31.12.2004	%						Anzahl	%		
456 Grafschaft Bentheim	980,75	136,5	133.903	24,8	17,7	+7,7	33.067	24,7	-4.200	-5,7	5.038	37,6	466,86	878
456001 Bad Bentheim,Stadt	100,02	154,9	15.491	22,8	19,9	+9,2	4.134	26,6	232	-9,6	.	.	463,60	439
456015 Nordhorn,Stadt	149,67	353,8	52.950	23,2	19,3	+3,5	16.047	30,3	1.516	-9,4	.	.	462,17	976
456025 Wietmarschen	118,91	91,7	10.904	30,2	11,4	+24,3	1.759	16,0	-1.734	+29,5	.	.	354,89	431
456401 Emlichheim, SG	184,65	75,9	14.006	26,9	16,3	+7,1	2.863	20,4	-902	+3,9	.	.	405,03	998
456002 Emlichheim	48,55	139,4	6.770	27,0	16,9	+7,6	1.820	26,8	-57	-6,0	.	.	441,30	.
456009 Hoogstede	49,77	57,3	2.852	26,7	16,3	+3,1	316	11,1	-527	+38,0	.	.	390,64	.
456012 Laar	51,01	43,4	2.213	26,1	15,5	+5,9	175	8,0	-298	+29,6	.	.	294,81	.
456019 Ringe	35,32	61,5	2.171	28,0	15,6	+12,0	552	25,4	-20	+21,6	.	.	420,78	.
456402 Neuenhaus, SG	101,35	136,3	13.810	26,6	17,3	+10,4	2.959	21,4	-878	+2,2	.	.	536,73	743
456004 Esche	11,01	52,3	576	27,6	16,7	+7,9	67	11,6	-109	+509,1	.	.	295,47	.
456005 Georgsdorf	19,26	69,8	1.345	29,7	13,1	+13,9	168	12,4	-240	-22,9	.	.	380,20	.
456013 Lage	6,39	158,5	1.013	27,0	16,1	+11,4	39	3,8	-254	+21,9	.	.	251,07	.
456014 Neuenhaus,Stadt	31,31	309,8	9.701	26,1	18,2	+11,7	2.420	25,0	-268	+6,4	.	.	602,07	.
456017 Osterwald	33,38	35,2	1.175	26,5	16,3	-2,8	265	22,7	-7	-26,4	.	.	539,85	.
456403 Schüttorf, SG	133,14	117,0	15.575	25,5	17,8	+8,1	3.525	22,7	-1.222	-8,2	.	.	464,64	485
456003 Engden	44,29	10,5	464	26,3	19,4	+9,4	6	1,3	-103	.	.	.	278,87	.
456010 Isterberg	20,28	30,2	612	23,9	20,3	-2,1	45	7,3	-120	+21,6	.	.	327,47	.
456016 Ohne	9,00	66,4	598	26,6	18,7	+14,6	53	8,9	-122	-11,7	.	.	272,87	.
456018 Quendorf	14,15	40,6	574	21,3	21,1	+8,1	5	0,9	-141	.	.	.	210,55	.
456020 Samern	25,99	27,2	707	20,2	15,6	+2,3	32	4,6	-156	-13,5	.	.	220,96	.
456021 Schüttorf,Stadt	11,23	1.030,5	11.573	26,2	17,9	+7,4	3.298	28,6	-372	-6,5	.	.	534,71	.
456022 Suddendorf	8,20	127,7	1.047	24,0	14,3	+25,4	86	8,0	-208	-14,9	.	.	263,90	.
456404 Uelsen, SG	193,01	57,9	11.167	24,3	15,7	+9,3	1.780	15,9	-1.212	-7,7	.	.	597,19	329
456006 Getelo	20,24	33,7	682	20,5	16,1	+4,8	.	.	.	.	.	.	196,32	.
456007 Gölenkamp	20,95	30,5	640	24,1	17,3	-5,9	16	2,5	-152	-54,3	.	.	308,35	.
456008 Halle	21,16	31,0	657	22,5	15,2	-6,8	46	7,0	-125	.	.	.	210,53	.
456011 Itterbeck	41,01	44,3	1.815	27,3	13,6	+6,6	399	22,2	-100	+33,4	.	.	1.672,35	.
456023 Uelsen	19,46	264,3	5.144	24,2	15,4	+17,6	977	18,7	-526	-4,1	.	.	467,16	.
456024 Wielen	23,06	26,6	614	20,8	17,4	+2,2	.	.	.	.	.	.	339,26	.
456026 Wilsum	47,13	34,3	1.615	25,0	18,0	+7,7	324	19,9	-80	+3,2	.	.	348,57	.

1) am Arbeitsort. - 2) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort pro 100 Einwohner. - 3) Einpendler minus Auspendler (über die Gemeindegrenzen).





Das Wohngebiet am Povelturm in Nordhorn, Beispiel einer gelungenen Umnutzung von „Industriebrache“

von über 39,5 % an der Kreisbevölkerung und 16 047 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (30.06.2005) zugleich das Industrie-, Handels- und Verwaltungszentrum des Kreises. Als Mittelzentrum übernimmt es wichtige Versorgungsfunktionen für den Landkreis und auch für die angrenzenden niederländischen Gemeinden.

Schüttorf an der Vechte, die älteste Stadt der Grafschaft Bentheim (Stadtrechte 1295), ist ein weiterer wichtiger Gewerbestandort (Nahrungsmittelgewerbe, Maschinenbau, Kunststoff verarbeitende Industrie). Heute zeichnet Schüttorf eine günstige verkehrsgeografische Lage an A 30, A 31 und der Haupteisenbahnstrecke Hannover-Osnabrück-Rheine-Hengelo aus. Wichtige Erwerbszweige in Emlichheim sind die Kartoffelstärkeproduktion und die Kunststoff verarbeitende Industrie. In der Samtgemeinde Neuenhaus haben sich Betriebe des Maschinenbaus, des Nahrungsmittelgewerbes sowie der Erdöl- und Erdgasförderung angesiedelt.

Typische Siedlungsformen im Kreisgebiet sind Streusiedlungen sowie die alten Eschdörfer, deren Höfe sich um das über Jahrhunderte mit Plaggen (Soden) gedüngte und dadurch aufgehöhte Ackerland scharen. Unter den Gemeinden in der Fläche hat sich Uelsen dank seiner verkehrsgünstigen Lage am Rande eines Moränenrückens und am Schnittpunkt regionaler Straßen mit der Bundesstraße B 403 zu einer 5 144 Einwohner (31.12.2004) zählenden Gemeinde entwickelt. Zudem Mittelpunkt der gleichnamigen Samtgemeinde mit 11 167 Einwohnern (2004), erfüllt Uelsen grundzentrale Funktionen und ist anerkannter Erholungsort. Die Gemeinde Wietmarschen (2004: 10 904 Einw.) kann mittlerweile als Wohngemeinde zwischen den Städten Nordhorn und Lingen bezeichnet werden. Durch die Fertigstellung der

durch das Gemeindegebiet führenden Bundesautobahn A 31 erhält jedoch auch das dortige Gewerbe neue Entwicklungschancen.

Weithin überragt wird die Bentheimer Geest vom Bentheimer Berg. Auf dem 100 m hohen Sandsteinfelsen war bereits im 11. Jahrhundert ein Vorläufer der heutigen Burg errichtet worden. Als typische Burgsiedlung entwickelte sich Bentheim unterhalb des Felsens. Im Jahr 1865 erhielt der Ort die Stadtrechte und hat heute 15 491 Einwohner (Ende 2004). Die mächtige Burg ist Ziel von jährlich mehr als 100 000 Besuchern und bildet so einen Aktivposten des Tourismus in der Stadt. Dieser Wirtschaftszweig besitzt für Bentheim – inzwischen auch Kurort (Schwefel- und Thermalheilbad) – herausragende Bedeutung. Neben Kuranlagen und Burg verfügt Bad Bentheim über umfangreiche weitere Freizeitangebote (Freilichttheater, Spielbank, Golfplatz, Wandergebiet Bentheimer Wald) und zählt als Kurort jedes Jahr rund eine Viertelmillion Übernachtungen in Unterkünften aller Kategorien.

## Wirtschaft

Dem bundesweiten Trend entsprechend, weist der Landkreis Grafschaft Bentheim hinsichtlich der Wirtschaftsstruktur seit 1996 mehr Beschäftigte im Dienstleistungssektor als im produzierenden Gewerbe auf. Von den insgesamt 56 020 Erwerbstätigen am Arbeitsort (2004) gehören 66,4 % zum Bereich Dienstleistungen, 28,5 % zum produzierenden Gewerbe und 5,1 % zur Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei, deutlich mehr als im Landesdurchschnitt (3,3 %).





Windenergienutzung mit Tradition: die Gildehauser Ostmühle

Aufgrund der dominierenden Sand- und Moorböden besitzt die Viehhaltung in der Grafschaft Bentheim von jeher große Bedeutung. Die heutige Spezialisierung auf Veredelung und Feldfutteranbau gewährleistet zwar eine relativ hohe Produktivität der Landwirtschaft und lässt Flächenstilllegungen nicht erwarten, führt jedoch partiell auch zu Umweltproblemen, etwa bei der Verwertung der anfallenden Güllemengen.

Die größte Industriebranche des Kreises nach dem Ende der Textilära ist die Ernährungsindustrie mit rund 1 700 Beschäftigten. Es folgen die Branchen Metall- und Maschinenbau (jeweils ca. 1 200 Beschäftigte) sowie das Gummi- und Kunststoffgewerbe (über 950 Beschäftigte). Von einer Monostruktur kann glücklicherweise keine Rede mehr sein: Kunststoff verarbeitende Betriebe, Fertighaushersteller, Anlagen- und Apparatebauer und spezialisierte Handwerksbetriebe prägen das Gesicht der modernen Grafschafter Gewerbegebiete.

## Entwicklung, Planung und Prognosen

Im Gegensatz zur Mehrzahl der niedersächsischen Gebietskörperschaften wies der Landkreis Grafschaft Bentheim früher einen Geburtenüberschuss auf – erst seit dem Jahr 2003 müssen abnehmende Geburtenzahlen hingenommen werden –, der über lange Zeit jedoch durch die Abwanderung ganz oder teilweise wieder aufgezehrt worden ist. Im Ergebnis blieb die Bevölkerungszahl annähernd konstant. Die Abwanderung hing weitgehend mit der Freisetzung von Arbeitskräften in der Textilindustrie und der Landwirtschaft zusammen, auf die nicht mit einem adäquaten Angebot anderer Arbeitsplätze reagiert werden konnte. Seit Mitte der 1980er-Jahre nimmt die Einwohnerzahl jedoch zu, und seit 1989 wurden die Geburtenüberschüsse sogar von deutlichen Wanderungsgewinnen begleitet, vor allem durch den Zuzug von Aussiedlern. In den zehn Jahren von 1987 bis 1997 nahm die Einwohnerzahl des Kreises dementsprechend um 8,3 % zu, von 1994 bis 2004 um 7,7 %. Der Saldo der natürlichen Bevölkerungsbeweg-

ung blieb 2004 mit insgesamt 26 mehr Todesfällen als Geburten zwar negativ, ist in diesem Jahr aber durch einen positiven Wanderungssaldo von 955 Personen mehr als ausgeglichen worden. Für den Zeitraum von 2005 bis 2021 wird ein Bevölkerungswachstum von 6,7 % prognostiziert.

Infolge des Niedergangs der Textil- und Bekleidungsindustrie ist die Arbeitslosigkeit im Landkreis Grafschaft Bentheim und insbesondere in der Stadt Nordhorn über lange Phasen groß gewesen; die Arbeitsplatzverluste betragen noch zwischen 1989 und 1995 über 50 %. Zwar konnten diese durch anderweitige Beschäftigtenzuwächse, insbesondere im Dienstleistungssektor, in absoluten Zahlen annähernd kompensiert werden, die steigenden Arbeitslosenzahlen der 1990er-Jahre dokumentieren jedoch ein Anwachsen der strukturellen Arbeitsmarktprobleme (in dieser Phase mit zunehmender Bevölkerung). Gegenwärtig liegt indessen die Arbeitslosenquote der Grafschaft Bentheim mit 8,8 % (30.09.2005) deutlich unter dem Landesmittelwert von 12,3 %. Die ehemalige Monostruktur mit der damit einhergehenden existenziellen Abhängigkeit von einer einzigen Industriesparte bzw. von wenigen Großbetrieben ist mittlerweile überwunden; das Rückgrat der Wirtschaft bilden heute Klein- und Mittelbetriebe, deren Branchenvielfalt eine größere Krisensicherheit erwarten lässt. Das Grafschafter Technologie-Zentrum in Nordhorn fördert zudem die Ansiedlung neuer, zukunftsorientierter Betriebe. Die günstige verkehrsgeografische Lage insbesondere der südlichen Grafschaft Bentheim, niedrige Grundstückspreise und das große Flächenangebot sind gute Voraussetzungen für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung.

Die attraktive und abwechslungsreiche Landschaft birgt auch für den Fremdenverkehr noch weitere Entwicklungsmöglichkeiten. Durch die relative Nähe zum Ruhrgebiet sowie zur Randstad, dem Ballungsraum im Westen der Niederlande, bietet sich die Grafschaft Bentheim für Ein- und Mehrtagesausflüge sowie für Kurzurlaube an. Ein Ausbau des sanften Kultur(landschafts)tourismus soll insbesondere in Zusammenarbeit mit den angrenzenden niederländischen Regionen, dem Emsland und dem Münsterland erfolgen.